

Heilsame Theologie

1. Die Goldene Regel – Gesetz und Evangelium



Die obige Grafik widerspiegelt zwei Lebensrealitäten. Die Qualität jeder Lebensrealität wird anhand des menschlichen Charakters gemessen. Die Goldene Regel von Jesus Christus (Matthäus 7,12; vgl. Lukas 6,31) dient hierbei als einfache, aber entscheidende Messlatte: **Tut - wie auch ihr behandelt werden wollt!** Oder wörtlich:

Mt 7,12-14: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch!

Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten. Geht ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

Lk 6,31-36: Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, so tut auch ihr ihnen.

Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben.

Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder tun dasselbe.

Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr [wieder] zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder leihen Sündern, damit sie das gleiche wieder empfangen. Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen, und euer Lohn wird gross sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Weltreligionen

Die Goldene Regel existiert in allen Weltreligionen (siehe Tabelle). Sie wurde von Jesus aber proaktiv formuliert und auch auf Feinde angewendet (Lk 10,29-37: barmherziger Samariter). Andere Weltreligionen begnügen sich mit zurückhaltenderen Formulierungen (≈ Tue nicht!) – mit Ausnahme des Islams, der diese Regel aber auf Glaubensbrüder begrenzt.

Die Goldene Regel in verschiedenen Weltreligionen					
Hinduismus	Buddhismus	Bahai	Islam	Judentum	Christentum
Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist; das ist das Wesen der Moral.	Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein; und ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?	Bürdet keiner Seele eine Last auf, die ihr selber nicht tragen wollt, und wünscht niemandem, was ihr euch selbst nicht wünscht. Dies ist Mein bester Rat für euch, wolltet ihr ihn doch beherzigen.	Keiner von Euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.	Tue nicht anderen, was Du nicht willst, dass sie dir tun.	Alles nun, was Ihr wollt, dass Euch die Menschen tun, das tut auch Ihr ihnen ebenso.
Mahabharata XIII, 114,8	Samyutta Nikaya V. 353.35 / 354.2	Baha'u'llah	Buch der vierzig Hadithe, Hadith 13	Rabbi Hillel Sabbat 3a	Jesus Christus, Matthäus 7,12

Quelle: Begegnungstreffen der Religionsgemeinschaften (www.luzerner-religionsgemeinschaften.ch), Paraplegikerzentrum Nottwil, 17.11.2016

Geht es auch noch etwas komplizierter? Aber klar doch!

«Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.»
(Immanuel Kant (1724-1804), AA IV, 421; Kategorischer Imperativ)

Egoismus

In jeder Lebensrealität hat der Mensch mit seinem Egoismus 🧠 zu kämpfen. Unter "Egoismus" ist hier der egozentrische Trieb gemeint, der sich gegen die Goldene Regel sperrt. Die Bibel nennt diesen Trieb wörtlich *Fleisch* (Gal 5,13-26) oder *alter Mensch* (Röm 6,6). Die Bibel verspricht, dass wir von der Gefangenschaft des Egoismus (linke obere Bildhälfte) durch eine vertrauensvolle Beziehung zu Jesus Christus (rechte Bildhälfte) wegkommen.

*Gal 5,13-26: Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder, nur [gebraucht] nicht die Freiheit als Anlass für das **Fleisch**, sondern dient einander durch die Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Wenn ihr aber einander beisst und fressst, so seht zu, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet! Ich sage aber: Wandelt im **Geist**, und ihr werdet die Lust des **Fleisches** nicht erfüllen.*

*Denn das **Fleisch** begehrt gegen den **Geist** auf, der **Geist** aber gegen das **Fleisch**; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den **Geist** geleitet werdet, seid ihr nicht **unter Gesetz**.*

*Offenbar aber sind die **Werke des Fleisches**; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorhersagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.*

*Die **Frucht des Geistes** aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut [oder: Geduld], Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthalt-samkeit [oder: Selbstbeherrschung]. **Gegen diese ist das Gesetz nicht [gerichtet]**.*

*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das **Fleisch** samt den Leidenschaften und Begierden **gekreuzigt**.*

*Wenn wir durch den **Geist leben**, so lasst uns durch den **Geist wandeln**.*

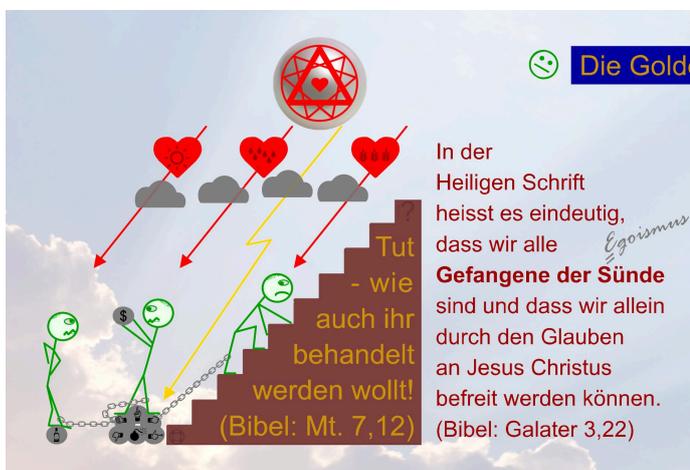
Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, indem wir einander herausfordern, einander beneiden.

*Röm 6,5-6: Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der [seiner] Auferstehung sein, da wir dies erkennen, dass unser **alter Mensch mitgekruzigt** worden ist, damit der **Leib der Sünde** abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.*

Zwei Wege

Die Grafik "Die Goldene Regel" zeigt, wie du ein gutes Leben führen kannst. Lebe nach der Goldenen Regel: "Tut - wie auch ihr behandelt werden wollt!" In diesem Satz wird die Weisheit aller Philosophien und Religionen zusammengefasst.

Es gibt zwei Wege, wie wir nach der Goldenen Regel leben können. Der eine ist ein **Krampf**, der andere ein geistlicher **Kampf**. Wenden wir uns zuerst dem Krampf zu.



Gott

Wir beginnen mit dem geheimnisvollen Gott, für den wir ein geheimnisvolles Symbol brauchen. Es stammt in seinen Grundzügen vom Mönch, Missionar und Märtyrer Ramon Llull, der es 1308 in seinem Buch *Ars brevis* veröffentlicht hat. Gottes Wesen lässt sich mit neun göttlichen Eigenschaften beschreiben: *Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthalt-samkeit.* (Gal 5,22-23)



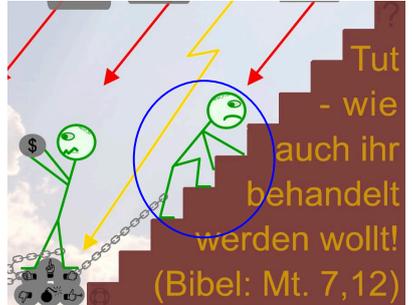
Gott ist Liebe (1 Joh 4,8). Er liebt uns Menschen und beschenkt uns mit: Sonne, Wasser, Nahrung (Mt 5,45).



Mensch – Gesetzlichkeit

Doch was machen die Menschen? Sie beten Geld an und suchen Trost in Alkohol und Drogen.

Da ist noch was: Sobald der Mensch nach der Goldenen Regel leben will, merkt er: Er ist ein Gefangener seines Egoismus! Auch wenn er mit aller Macht will: Er *kann nicht* gut leben (Gal 3,22; Röm 7,14-24).



Röm 7,18-24: *Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.*

Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, [nur] das Böse vorhanden ist. Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?

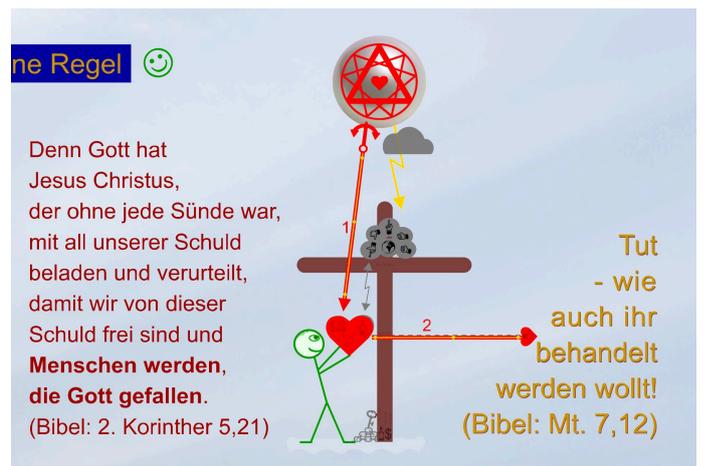
Jesus – Gottesbeziehung

Jetzt zeige ich dir einen anderen Weg. Es gibt Befreiung! Beginnen wir wieder mit Gott. Gott offenbart sich in der Bibel als dreieiniger Gott: Gott-Vater, Jesus Christus, Heiliger Geist.

Gott *ist* Gemeinschaft, Gott *will* Gemeinschaft – mit uns, mit dir! Doch wie soll sich der heilige Gott mit dem egoistischen Menschen verbünden? – Hier kommt die gute Nachricht: Jesus Christus kam in die Welt, um die Strafe für alle unsere egoistischen Taten auf sich zu nehmen (2 Kor 5,21).

Er starb am Kreuz, um uns mit Gott zu versöhnen! Wer sich Gott im Vertrauen auf Jesus Christus – als seinen persönlichen Lebenshirt – naht, empfängt Gottes Geist und Liebe in seinem Herzen.

Gottes Geist manifestiert sich durch die *Frucht des Geistes* (Gal 5,22-23).

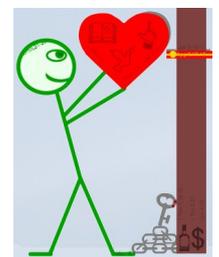


Unser Egoismus bleibt ein störender Einfluss in unserem Leben, verliert aber die bestimmende Macht über uns. Durch die Beziehung mit Gott wird der Mensch von seinen "Schatten der Vergangenheit" (= sündige Taten) befreit und befähigt, seinen eigenen Egoismus (= Sünde als Macht) durch die Kraft des Geistes zu überwinden, um fortan nach der Goldenen Regel zu leben.

Das ist ein geistlicher Kampf, der mit "heiliger Aggressivität" (Kol 3,5) und "heiliger Sensibilität" (Kol 3,8-10) geführt werden soll, nie aber zum (gesetzlichen) Krampf abdriften darf!

Kol 3,5: *Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, die Götzendienst ist.*

Kol 3,8-10: *Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat.*



2. Das Unser-Vater-Gebet

Wie stelle ich sicher, dass meine Gebete erhört werden?

Bete *in Jesu Namen* (Johannes 14,11-14; 15,1-17; 16,22-27), dann werden deine Gebete erhört!

In Jesu Namen zu beten, bedeutet, gemäss Jesu ausdrücklichem Willen zu beten!

(Wir wissen das, weil der himmlische Vater den Heiligen Geist *in Jesu Namen* gesandt hat. Joh 14,26)

Wie stelle ich nun sicher, dass ich in Jesu Namen bete, das heisst, gemäss seinem ausdrücklichen Willen?
Orientiere dich an Jesu Modellgebet!



Domitilla-Katakomben,
Rom
wiki/Orantenhaltung,
3.05.2024

Unser Vater
(ökumenisch: **Vater** unser
griechisch: Πάτερ ἡμῶν)

im Himmel,

geheiligt werde **dein** Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib **uns** heute.

Und vergib uns **unsere** Schuld,
wie auch wir vergeben **unsern** Schuldigern.

Und führe **uns** nicht in Versuchung,
sondern erlöse **uns** von dem **Bösen**. ...

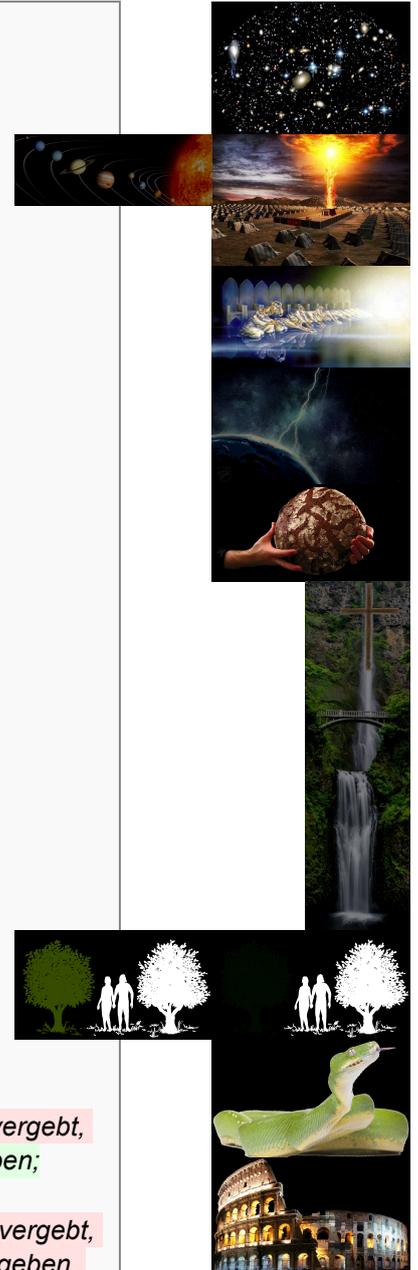
Zusatz von mehreren späteren Handschriften,
wahrscheinlich nach 1. Chronik 29,10-11:
*Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Matthäus 6,9-13

... **Denn wenn** ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt,
so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben;

wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt,
so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Matthäus 6,14-15



Literarischer Kontext des Gebets

Jesus lehrt das Unser-Vater-Gebet an zwei Stellen (Mt 6,9-13; Lk 11,2-4).

Im Lukas-Evangelium ist das Gebet eine Antwort auf die Bitte eines Jüngers, sie beten zu lehren, wie das auch Johannes der Täufer seinen Jüngern gegenüber getan habe (Lk 11,1). Das Unser-Vater-Gebet ist demnach Jesus' erste Lektion in Sachen "Gebet", der sich noch zwei weitere Lektionen anschliessen: Ermutigung zum unerschämten Gebet (Lk 11,5-10) und Ermutigung zum Gebet um den Heiligen Geist (Lk 11,11-13).

Im Matthäus-Evangelium ist das Unser-Vater-Gebet in einen Abschnitt der Bergpredigt integriert (Mt 6,1-18), der vor dem Streben nach religiösem Status warnt, weil wir dadurch riskieren, dass unsere *Almosen* (Mt 6,1-4), *Gebete* (Mt 6,5-6) und unser *Fasten* (Mt 6,16-18) vor Gott wertlos werden. In diesem Abschnitt lehrt uns Jesus durch das Unser-Vater-Gebet, wie sich unsere Gebete nicht in vielen Worten verlieren, sondern wertvoll in Gottes Augen werden (Mt 6,7-13). Dieses Modellgebet vertieft Jesus dann mit einem eindringlichen Aufruf, Gottes Vergebung an unsere Mitmenschen weiterzugeben (Mt 6,14).

Aufbau des Gebets

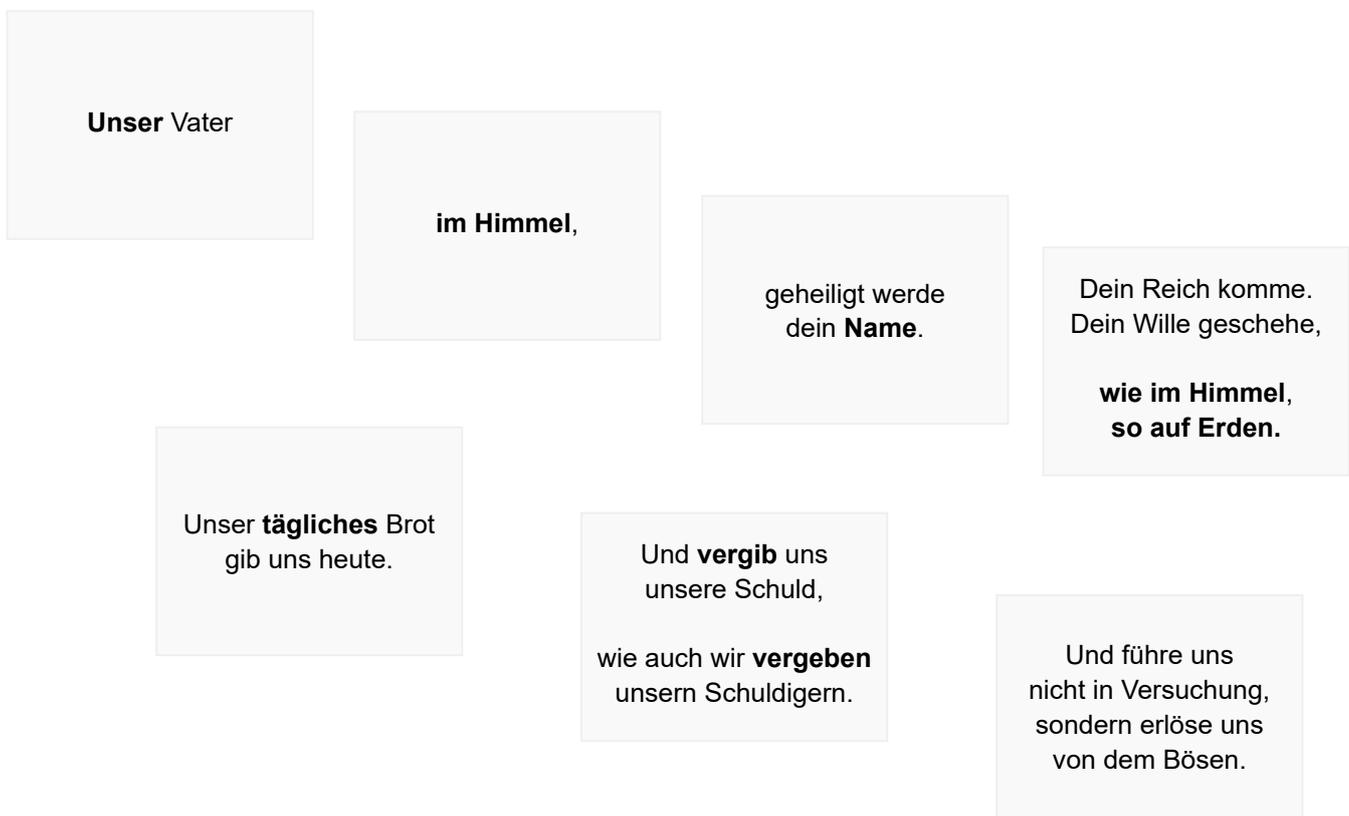
Das Unser-Vater-Gebet hat zwei Hauptteile: Zuerst geht es um *Gottes* Reich, danach um *unsere* Bedürfnisse. Das Gebet orientiert sich also nach dem Prinzip von Mt 6,33: Wir machen uns zuerst mit *Gottes* "Sorgen" eins und dürfen dann darauf vertrauen, dass sich Gott um *unsere* Sorgen kümmert, die er bereits *vor* unserem Gebet kennt (Mt 6,8).

Mt 6,8: Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer Vater weiss, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.

Mt 6,33: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Übung: Unser-Vater-Gebet – Zehn Gebote

Versuch einmal, das *Unser-Vater-Gebet* (Mt 6,9-13) verschiedenen Abschnitten der *Zehn Gebote* zuzuordnen (2 Mose 20,2-17). Was stellst du fest?



3. Die Zehn Gebote als gelebte Dankbarkeit

Die fünf Bücher Mose (griech. Pentateuch¹) enthalten nebst Zivilgesetzen (inkl. Tierschutzgesetze, 1 Kor 9,9-10) und Zeremonialgesetzen² auch viele moralische Gebote. Letztere bleiben universell gültig und kommen am prägnantesten in den **Zehn Geboten** zum Ausdruck, auch **Dekalog** (δεκάλογος = Zehn Worte) genannt.

Aufgabe: Gruppierere den folgenden Bibeltext in zehn Abschnitte (2 Mose 20,2-17; vgl. 5 Mose 5,6-21).

___ Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.

___ **Du sollst keine** andern Götter haben neben mir.

___ **Du sollst dir kein** Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.

___ **Du sollst** dich vor ihnen **nicht** niederwerfen und ihnen **nicht** dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger³ Gott, **der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an Tausenden [von Generationen] von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.**

___ **Du sollst** den Namen des HERRN, deines Gottes, **nicht** zu Nichtigem aussprechen, **denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.**⁴

___ Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore [wohnt]. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; **darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.**⁵

___ Ehre deinen Vater und deine Mutter, **damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.**⁶

___ **Du sollst nicht** töten.

___ **Du sollst nicht** ehebrechen.

___ **Du sollst nicht** stehlen.

___ **Du sollst** gegen deinen Nächsten **nicht** als falscher Zeuge aussagen.⁷

___ **Du sollst nicht** das Haus deines Nächsten begehren.

___ **Du sollst nicht** begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgend etwas, was deinem Nächsten [gehört].

¹ Πεντάτευχος: πέντε = fünf, τεύχος = Gefäß, => Fünfgefäß. «Der Begriff stammt von den Krügen, in denen Schriftrollen aufbewahrt wurden.» ([wiki/Tora](#), 1.05.2024)

² Das Zeremonialgesetz beinhaltet Reinigungs- und Opfergesetze, die wir Christen als Prophetien bzw. Vorschattierungen auf den Sühnetod von Jesus Christus verstehen (vgl. Kol 2,16-17).

³ Beziehungsorientierte Eifersucht setzt Liebe voraus. Gott sehnt sich nach einer ewigen Liebesbeziehung mit uns (Hos 2,21).

⁴ Wo Gott "draufsteht", soll auch Gott "drin sein".

⁵ Das Sabbat-Gebot sollte in Bezug auf die Gottesbeziehung verstanden werden. Beziehung braucht Zeit. Das gilt sowohl für unsere Beziehung mit Gott wie auch für Ehe und Familie. Ausserdem zeigt das Sabbat-Gebot, dass die Schöpfung einen Schöpfungsrhythmus hat. Wer diesen Rhythmus missachtet, wird Schaden leiden. Das gilt auch für die Natur (vgl. 2 Chr 36,21). Dabei spielt es eine untergeordnete Rolle, ob wir den 7. Tag im Samstag oder Sonntag erkennen. Die ersten Christen feierten den Sonntag als Auferstehungstag (Joh 20,19) und waren sich bewusst, dass sie ihre Versammlungen am 1. (und nicht 7.) Tag der Woche abhielten (Apg 20,7). Ich gehe davon aus, dass mit dem "Tag des Herrn" (Offb 1,10) der Sonntag gemeint ist. Grundsätzlich dürfen wir uns zugestehen, dass das Sabbat-Gebot für den Menschen da ist und nicht umgekehrt (Mk 2,27). Das "Entspannungsgebote" sollte nicht zum gesetzlichen Stress werden.

⁶ Dieses Gebot zeigt, dass die Bibel nicht von einer evolutionären Gesellschaftsentwicklung ausgeht. Der Mensch entwickelt sich nicht "naturgegeben" immer weiter. Eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung setzt vielmehr voraus, dass sich neue Generationen auf "die Schultern" der Vorgänger setzen (→ Wissens- und Weisheitstransfer). Dies bedingt eine Zusammenarbeit der Generationen, die nur durch den Heiligen Geist im vollen Umfang gelingen wird (Mal 3,23-24; Lk 1,17).

⁷ Dieses Gebot richtet sich gegen Korruption und Bestechung.

Die Zehn Gebote im Neuen Bund

Der Neue Bund macht die Zehn Gebote nicht überflüssig, sondern ermöglicht es dem Menschen, sie aus der Gottesbeziehung durch die Kraft des Heiligen Geistes zu erfüllen.

Die Zehn Gebote – eigentlich: Zehn *Worte* (vgl. 2 Mose 34,28; 5 Mose 4,13; 10,4) – vergleichen wir am besten mit einem Wirbelsturm. In der Mitte – im Auge des Sturms – ist der einzige Ort, an dem es ruhig ist. Diese Mitte ist Gott selbst. Nur in der von Dankbarkeit geprägten Gemeinschaft mit ihm als unserem Lebenshirten können wir in den Zehn Geboten ruhen. Sobald wir aber aus der Beziehung zu ihm ausbrechen, verlassen wir das Auge des Sturms. Der Wirbelsturm wirft uns sodann unwillkürlich aus dem Kreis der Zehn Gebote hinaus. Unser eigener Egoismus wird uns zum Fallstrick. Durch welche Übertretung wir genau hinauskatapultiert werden, ist zweitrangig. Tatsache ist: Wer *ein* Gebot übertritt, hat den Kreis von Gottes Geboten – und damit den Bereich von Gottes Willen – verlassen (Jak 2,10-11).

Jak 2,10-11: Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden.

Denn der da sprach: "Du sollst nicht ehebrechen", sprach auch: "Du sollst nicht töten."

Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzes-Übertreter geworden.



Legende zur Grafik:

Dankbarkeit im Zentrum = Der Ausgangspunkt unserer Gottesbeziehung ist die Dankbarkeit, was auch in der "Präambel" der zehn Gebote zum Ausdruck kommt. Das Halten von Geboten soll ein Ausdruck von Dankbarkeit sein, denn Dankbarkeit impliziert immer eine moralische innere Verpflichtung gegenüber dem Geber.

Die ersten drei Gebote (gelbe Schrift) betonen den verheissenen Segen und/oder angedrohte Strafe. Sie beziehen sich auf das grösste Gebot, Gott zu lieben (vgl. Mt 22,36-38). Ich ordne diese Gebote der "ersten Tafel" zu.

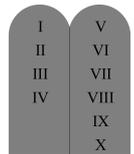
Die sechs weiteren Gebote (rote Schrift) beziehen sich auf unsere Mitmenschen. Sie entsprechen dem zweitgrössten Gebot, welches dem grössten allerdings ebenbürtig ist (vgl. Mt 22,39-40). Wir können sie bildlich der "zweiten Tafel" zuordnen. Diesen Geboten werden – mit Ausnahme vom Vater/Mutter-Gebot – weder Strafe noch Verheissung beigegeben. Allerdings ist das Chaos, das ihre Übertretung mit sich bringt, allzu offensichtlich.

Das Gebot "Ehre Vater und Mutter" spielt eine besondere Rolle. Es ist das erste Gebot, das sich auf die Mitmenschen bezieht und das einzige dieser Gebote, dem explizit eine Verheissung beigegeben wird.

Eine besondere Tür öffnet sich mit dem letzten Gebot. Hier kommen wir in den Bereich unserer unsichtbaren Motivationen und Gedanken. Damit wird angezeigt, dass das Übertreten der anderen "zivilrechtlichen" Gebote eigentlich bereits mit unseren Gedanken beginnt. Dieser Ansatz greift Jesus Christus Jahrtausende später in der Bergpredigt wieder auf, um ihn dann weiter zu vertiefen (vgl. Mt 5,21-22.27-30).

Zwei Tafeln

Die Unterteilung in eine erste und zweite Tafel (2 Mose 31,18; 32,15) wird von Eph 6,2-3 bestätigt, wo das Gebot "Ehre Vater und Mutter" als das erste mit einer Verheissung bezeichnet wird. Diese Aussage stimmt nur, wenn man dieses Gebot als das *erste* der *zweiten* Tafel versteht, da ja die vorausgehenden Gebote (der *ersten* Tafel) ebenfalls Verheissungen beinhalten.



Eph 6,2-3: "Ehre deinen Vater und deine Mutter" – das ist das erste Gebot mit Verheissung – "auf dass es dir wohlgehe und du lange lebst auf der Erde."

Mit dieser Aufteilung auf zwei Gebotstafeln wird auch Mk 10,21 verständlicher. Wenn Jesus zum reichen Jüngling sagte: "*Eins* fehlt dir; geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!", sprach er damit die erste Gebotstafel an, die Jesus im ersten Teil seiner Antwort noch schuldig geblieben war, weil er nur die (Nächstenliebe-)Gebote der zweiten Tafel aufgezählt hatte (vgl. Mk 10,19). Ausserdem macht dieser Aufruf klar, dass die Liebe zum Geld gegen die (Gottesliebe-)Gebote der ersten Tafel verstösst (vgl. Mt 6,24). Habsucht ist Götzendienst (Kol 3,5)!

Die erste Tafel bezieht sich auf das höchste Gebot, **Gott zu lieben**. Die zweite auf das zweithöchste, welches aber dem höchsten gleichkommt: den **Nächsten zu lieben** (Mt 22,36-40). Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung (Röm 13,10). Gott geht es um Beziehungen. Wer das kapiert, ist *nicht fern vom Reich Gottes* (Mk 12,32-34).

Jesus stellt in der Bergpredigt Gottes Gebote wieder her.

Jesus hebt die Zehn Gebote in seiner Bergpredigt nicht auf, sondern weist darauf hin, dass wir nur dann Salz und Licht in der Welt sein werden, wenn wir kein *Jota* und kein *Strichlein von dem Gesetz* auflösen, sondern vielmehr *das Gesetz oder die Propheten* erfüllen und zwar bis zum *geringsten* Gebote. Nur dann werden wir uns von der *Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer* abheben (Mt 5,13-20).

Jesus erklärt sodann, wie er sich die inhaltliche Einhaltung des Gesetzes vorstellt und hebt sich damit stark von der auf Äusserlichkeiten fokussierten Gerechtigkeit der Pharisäer ab (Mt 5,21-48).

Gottes Gesetz ist Ausdruck von Gottes Willen

Die Zehn Gebote bleiben auch im Neuen Testament Ausdruck von Gottes Willen und "moralischer Herrlichkeit" (Röm 3,23).

Röm 3,22-24: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Um nicht dem Antinomismus (Gesetzlosigkeit) zu verfallen, müssen wir uns bewusst werden, dass das Evangelium die Zehn Gebote nicht auflöst, sondern zu deren Erfüllung beiträgt (Lk 16,17). Jesus selbst stellt klar, dass Ehescheidung auch im Neuen Bund eine Sünde ist (Lk 16,18), ebenso aber auch Habsucht (Lk 16,19-31), die als Götzendienst (Kol 3,5) gegen die ersten Gebote der ersten Gesetzestafel verstösst.

Kol 3,5: Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, die Götzendienst ist.

Das Gesetz ist in unsere Herzen geschrieben

Durch den Glauben an Jesus Christus wird das Gesetz in unsere Herzen geschrieben (Jer 31,33). Deshalb stehen wir nicht mehr *unter* dem Gesetz (Röm 6,14). Dieses dient uns nicht mehr als religiöse Leistungsvorgabe, die unweigerlich zur Verurteilung führt, sondern vielmehr als göttliche Richtschnur (1 Tim 1,8-11). Gottes Gesetz ist identisch mit der *Goldenen Regel* (Mt 7,12) und der *Furcht des Geistes* (Gal 5,22-23).

Jer 31,33: Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schliessen werde, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

*Mt 7,12: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! **Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.***

*Röm 6,14-17: Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, **denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.***

*Was nun, sollen wir sündigen, **weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind?** Das sei ferne!*

Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder [Sklaven] der Sünde zum Tod oder [Sklaven] des Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!

*Gal 5,22-23: Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthalt-samkeit. **Gegen diese ist das Gesetz nicht [gerichtet].***

*1 Tim 1,8-11: **Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmässig gebraucht, indem er dies weiss, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Widerspenstige, für Gottlose und Sünder, für Heillose und Unheilige, Vätermörder und Muttermörder, Mörder, Unzüchtige, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes der gesunden Lehre entgegensteht, nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertraut worden ist.***

Gesetz Christi

Paulus spricht vom *Gesetz Christi* (1 Kor 9,21) und legt Wert darauf, dass der Glaube an das Evangelium zu einem gottgewollten Lebensstil führt (Apg 24,25). Menschen, die das Evangelium als Freibrief zur Sünde betrachten, glauben an eine "billige Gnade", die aber vor Gott nicht bestehen kann (Gal 5,21).

*Apg 24,24-25: Nach einigen Tagen aber kam Felix herbei mit Drusilla, seiner Frau, die eine Jüdin war, und liess den Paulus holen und hörte ihn über den Glauben an Christus. **Als er aber über Gerechtigkeit und Enthalt-samkeit und das kommende Gericht redete,** wurde Felix mit Furcht erfüllt und antwortete: Für jetzt geh hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen.*

*Gal 5,19-21: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorhersagte, **dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.***

*1 Kor 9,21: denen, die ohne Gesetz sind, wie einer ohne Gesetz – obwohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern **unter dem Gesetz Christi** –, damit ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne.*

Gottes Erbarmen ist grenzenlos, aber nicht bedingungslos

Jesus lehrte eine Zwei-Wege-Lehre, was auch im ersten Satz der ersten nach-biblischen Kirchenordnung (Didache) bezeugt wird. Die *Goldene Regel* entspricht dem schmalen Weg, auf dem nur wenige unterwegs sind (Mt 7,12-14).

«Das in den christlichen Kirchen heute weithin übliche Gerede von einem überaus sanften Jesus, der einen bedingungslos gutmütigen Gott verkündigt hätte, ist zweifellos eine wissenschaftlich nicht haltbare Projektion eines risikofreien Angenommenseins. In der historischen Wissenschaft wird nirgendwo bezweifelt, dass Jesus zwar von einem grenzenlosen, aber nicht von einem bedingungslosen Erbarmen Gottes gesprochen hat, und dass für Jesus das Kommen der Gottesherrschaft unweigerlich das Gericht Gottes zur Voraussetzung hatte.»

(Vorglimmer, Herbert. *Geschichte der Hölle*. Wilhelm Fink Verlag, München. 2. Auflage. 1994. S. 13)

Didache 1.1: «Zwei Wege gibt es, einen des Lebens und einen des Todes; der Unterschied zwischen den beiden Wegen aber ist gross.» (Didache, Zwölf-Apostel-Lehre. Übersetzt und eingeleitet von Georg Schöllgen, Fontes Christiani, Herder. S. 99)

Mt 7,12-14: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten. Geht ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

Gottes Gesetz gesetzmässig gebrauchen

Die Zehn Gebote haben auch im Neuen Bund ihre Bedeutung. Wichtig ist, dass wir sie als Gottes Gesetz auch **gesetzmässig gebrauchen** (1 Tim 1,8).

1 Tim 1,8: Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmässig gebraucht,

1. Wir können Gottes Gesetz nur aus der Gemeinschaft mit Gott leben. Sobald wir vom beziehungs-mässigen Ansatz abrücken, wechseln wir zur Leistungsschiene (Gesetzlichkeit) und werden dadurch auf unsere menschliche, gott-unabhängige Kraft zurückgeworfen.

2. Wir müssen vor allem auf dasjenige Gebot achten, in welchem wir am schwächsten sind. Denn: Wenn wir *ein* Gebot verletzen, haben wir *alle* Gebote gebrochen (Jak 2,10-11). Wir können Gottes Willen nur immer ganzheitlich erfüllen, nie einseitig. Deshalb lässt sich moralisches Versagen nicht kompensieren.

Jak 2,10-11: Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller [Gebote] schuldig geworden.

Denn der da sprach: "Du sollst nicht ehebrechen", sprach auch: "Du sollst nicht töten."

Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzes-Übertreter geworden.

3. Während wir uns in ethischer Hinsicht also auf unsere Schwachheiten konzentrieren sollen, ist es in Bezug auf unsere von Gott geschenkten Begabungen genau umgekehrt. Wir dürfen in unseren Begabungen einseitig sein! Ja, wir sollen in diesem Bereich ausdrücklich Mut zur Einseitigkeit haben! Wir dürfen im Bereich unserer Begabungen unsere Schwachheiten feiern, weil sie uns von Aufgaben entlasten und unserem Begabungen-Portfolio umso mehr Profil geben (vgl. 1 Kor 12,14-21).

Obwohl wir im Zeitalter des Neuen Bundes leben, darf und muss jeder Mensch selbst entscheiden, in welchem Bund er leben will. Wir können die Bibel auf zwei Arten lesen: leistungs- oder beziehungsorientiert. Gesetzlichkeit und Glauben sind zwei *Lesarten* der Bibel. Die Gesetzlichkeit fokussiert sich auf den Segen und auf das, was man hierfür tun muss. Der Glaube fokussiert sich auf die Gottesbeziehung. *Wie liest du* (vgl. Lk 10,25-28)?

*Lk 10,25-28: Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? **Wie liest du?***

Er aber antwortete und sprach:

[1] **"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand**

[2] *und deinen Nächsten wie dich selbst."*

[3] *Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.*

Downloads

Diese Unterlagen können mit folgendem Kurzlink heruntergeladen werden: www.markus.li/heilsame-theologie-kurs

Sie sind ein Auszug aus der viel grösseren Dokumentation "Heilsame Theologie", die ein "living document" ist, was nichts anderes bedeutet, als dass sie in ständiger Bearbeitung bleibt. Diese grössere Dokumentation kann unter folgendem Kurzlink eingesehen bzw. downgeloadet werden: www.markus.li/heilsame-theologie